

Saale-Zeitung.

Sechshundertzweiges Jahrgang

Bezugspreis... 2,50 RM. durch die Post... 1,25 RM. monatlich... 12,00 RM. vierteljährlich...

Anzeigen... werden die 6... 11 Uhr... 12 Uhr... 13 Uhr...

Nr. 231. Halle, Donnerstag, den 20. Mai 1915.

Die Forderungen der italienischen Kriegspartei. Italien von Bürgerkämpfen zerrwühlt.

a. K. Kopenhagen, 19. Mai. Der frühere italienische Finanzminister Luzzatti teilte den römischen Korrespondenten der 'Nationalen' folgende Forderungen Italiens an Österreich-Ungarn mit: Sofortige Besetzung von ganz Trentino, Istrien einschließlich Triest, Pola, Fiume, mehrerer Adriazufahrten, Abtretung der Marinestationen an der dalmatinischen Küste, Verzicht auf jede direkte und indirekte Einmischung in die Angelegenheiten Serbiens, Verzicht auf eine gegen Italiens Interessen gerichtete Balkanpolitik, Freiheit für Italien, seine Interessen im östlichen Mittelmeer gegen die Türkei gemeinsam mit den Dreieinigkeitsmächten wahrzunehmen und schließlich Handlungsfreiheit für den kommenden Friedensvertrag, wo Italien sich vorbehält, die Sache Serbiens und Belgiens zu unterzählen.

Will man nicht die Zurechnungsfähigkeit Luzzattis anzweifeln, so muß man — wenn diese Forderungen von der italienischen Regierung erhoben worden sind — darin das Streben nach dem Krieg um jeden Preis erblicken. Wir werden also heute wohl den Krieg haben. Das würde sich auch mit einer Mitteilung der 'Stampa' bedeu, die behauptet, daß Italien spätestens am Donnerstag früh den Zentralmächten den Krieg erklären würde und daß in der Kammer nur die Sozialisten den Krieg ablehnen würden. Da früh, abends ist im übrigen ja gleich. Tatsache aber ist, das in diesem Kriege von Italienern zuerst italienisches Blut vergossen worden ist. Dessen bedauern.

c. B. Chiasso, 19. Mai. Der sozialdemokratische 'Avanti' veröffentlicht einen Aufruf des Zentralvorstandes der sozialistischen Parteien an die Nation, der sich in den schärfsten Worten gegen den Kriegsrummel in Italien wendet und der folgendermaßen schließt: 'Proletariat Italiens, Mittwoch, den 19. Mai, alle zu den Volksversammlungen zur Verteidigung des Friedens, wider den Krieg, wider den Imperialismus! Nieder mit dem Krieg!'

c. B. Lugano, 19. Mai. Die gestrigen Vorgänge in Turin waren außerordentlich erster Natur. Es kam zu regelrechten Straßenkämpfen. Es gab zahlreiche Verwundete und einen Toten, der sein Leben durch den Versuch eines Offiziers verlor. Die Waffenkisten wurden geplündert. Eine Nachmittags angesichene Warnung des Präfecten blieb unbeachtet, so daß am Abend der Divisionstommandeur Generalleutnant Speniti die Leitung der Polizeitruppen übernahm und durch ein Manifest verkündete, daß die Soldaten bei Widerstand sofort von der Schußwaffe Gebrauch machen würden. Das erste Blut, das der bevorstehende Krieg in Italien forderte, ist von Italienern vergossen worden. Heute, wenn in ganz Italien das Proletariat gegen den Krieg zusammentritt, werden sich in anderen Städten wohl ähnliche Szenen abspielen.

c. M. Zürich, 19. Mai. Der Luzerner 'Anzeiger' meldet aus Rom: Der Ministerrat erklärte sich infolge der zugefügten Woge in Rom aus. Auch in Rom protestierten 50 000 Arbeiter in demokratischen Kundgebungen gegen den Krieg.

Die Kündigung des Dreiebundes. Von der schweizer Grenze, 19. Mai. Wie der 'Temps' in einem Leitartikel behauptet, hätte die italienische Regierung tatsächlich den Bündnisvertrag mit Österreich-Ungarn gekündigt in der Hoffnung, daß Österreich-Ungarn den Krieg erklären würde, doch habe Österreich-Ungarn im Gegenteil keine Angebote noch erweitert. Italien habe aber nicht mehr auf eine Disillusion eingehen können, ohne jetzt dem Dreieinigkeitsbündnis gegebenes Wort zu brechen. Italien hat bereits mit Rumänien eine Aktion gegen Österreich-Ungarn ins Auge gefaßt. Der 'Temps' sieht es auch als feststehende Tatsache an, daß Barzilai, der Reformsozialist Bischoff und der Christlicher Fortschritt als Minister ohne Portefeuille ins Kabinett Salandra eintreten werden, um diesem den Charakter eines Ministeriums der nationalen Einheit zu stiften. Die Kombination des 'Temps' hat nicht viel Wahrheitsgehalt für sich. Bischoff und Fava werden, selbst

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

7000 Russen am San, 6000 am Strnj gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Mai. Südböhmischer Kriegshauptquartier. Die Russen versuchen gestern das weitere Vordringen unserer über den San (nördlich Przemysl) vorgedrungenen Truppen durch Gegenangriffe aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den San-übergang 7000 Gefangene gemacht sowie vier Geschütze und 28 Maschinengewehre erobert. Zwischen Plicca und oberer Weichsel sowie südöstlich Przemysl werden die Kämpfe fortgesetzt.

Deftlicher Kriegshauptquartier. Auf der Linie Sagoriz-Brannenburg sind gestern stärkere feindliche Kräfte angetroffen. Nördlich und südlich des Njemen dauern die Kämpfe noch weiter an.

Westlicher Kriegshauptquartier. Nördlich von Pjenn nahmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanaler einen für uns günstigen Verlauf. Südlich Neue Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriefeuer an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen ein; sie wurden überall abgewiesen. Auf der Korretshöhe nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Ein starker französischer Angriff gegen den Südbühl von Neunille brach unter schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen. Im Priesterwalde verjagten die Franzosen ein Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergebhalten.

Oberste Heeresleitung. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Ämtlich wird verlautbart, 19. Mai 1915, mittags: Die auf dem östlichen Sanufer vorgedrungenen hundertigen Truppen waren gestern starke russische Kräfte, die sich nördlich Jaroslaw neuerrichten gestellt hatten, bis über die Lubaczowka zurück. Siemawa wurde erobert, der Uebergang über den San auch dort erzwungen, hierbei 7000 Gefangene gemacht, acht Geschütze erbeutet. In den Morgenstunden verdrängte feindliche Gegenangriffe wurden blutig zurückgeschlagen. Die Kämpfe am oberen Njemetz und in der Gegend von Strnj dauern fort. Unsere Angriffsstolonen erkümmerten nördlich Sambor mehrere Höhenstellungen der Russen und eroberten vom Feinde hartnäckig verteidigte Ortschaften. An der Bruchlinie hat sich nichts Wesentliches ereignet. In Russisch-Polen wurden im Berglande von Kielce gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Sjöer, Feldmarschalleutnant.

c. B. Wien, 19. Mai. 'El Et' meldet über das Vordringen der Armees Divisionen: Die westgalizische Offensive hat, wie bereits ämtlich mitgeteilt worden ist, auch die russischen Stellungen östlich vom Ujopferpaß erschüttert. Die Armees Divisionen Linjungen hat hier am 12. Mai den allgemeinen Angriff gegen die feindlichen Streitkräfte eröffnet und die Russen auch in vielen Teilen der Front zum Rückzuge gezwungen. Der Rückzug hier war kein so hastiger wie westlich von Ujopfer, da die Wirkung der Ueberlage Radom Dimitriew an diesem Teile nur in kleinerem Maße zur Geltung kam. Seit dem 12. Mai haben die Russen ihre besetzten Stellungen nacheinander geräumt, um die bekanntlich unsere Truppen und die verbündeten deutschen Truppen zu erkümmert gekämpft haben. Weiter ist die Armees Divisionen fortwährend vorgedrungen, hat den größten Teil der Karpaten schon im Rücken und kämpft auf der großen Ebene von Strnj. Die Russen entzogen hier heftigen Widerstand, da für sie Strnj der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt ist. Unsere Truppen greifen jedoch erfolgreich an. Auf diesem Teile hat die Armees Divisionen 6000 russische Gefangene gemacht und zahlreiche Maschinengewehre erbeutet.

c. B. Czernitz, 19. Mai. Es vergeht kein Tag, an dem man nicht Tausende von Gefangenen, die über Duffa zum Vorkort werden, hier durchziehen sieht. Alle bieten ein bewundernswertes Bild. Nur Mähe und Mangel verraten demnachmal noch, daß es Soldaten sind. Raum einen bedeckt eine vollständige Uniform. Das Schuhzeug ist gänzlich zerfallen. Die Gefangenen sitzen über tagelange Entfernungen,

wenn sie nicht opponieren, schwerlich geneigt sein, die Verantwortung mit Salandra und Sonnino zu tragen, und was Rumänien betrifft, so hat noch Dienstag die Botschaft 'Moldawa' geschrieben:

In den Kreisen der die Regierung unterstützenden Politiker verläßt sich die Ueberzeugung, daß kein wie immer geartetes Verhalten Italiens eine Aktion Rumaniens nach sich ziehen werde. Rumänien werde auch weiter die Politik des bewaffneten Zwangens befolgen.

Amerikanische Verleumdung.

WTB. Köln, 19. Mai. Die 'Kölnische Ztg.' meldet aus Berlin zu der Nachricht des 'New York Herald' vom 1. Mai, Deutschland sei im Begriff, der Schweiz den Krieg zu erklären, wenn Italien Österreich-Ungarn den Krieg erklärt, es sich gewonnen habe, in schweizerisches Gebiet einzufallen. Dieser Schwindel ist selbst für das amerikanisch-französische Sensationsblatt zu plump. Man merkt die Absicht, einen Fall à la Belgien zu konstruieren; aber die Welt, soweit sie nicht im Banne der Dreieinigkeitspresse steht, und vor allem das schweizerische Volk weiß, daß ein himmelweiter Unterschied zwischen Belgien, das seine Neutralität in zweideutigen Uebmachungen mit der einen Partei freiwillig preisgab und verrätet hat, und der Schweiz besteht, die ihre Neutralität mit unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit nach allen Seiten wahr. Die Schweizer kennen aber auch Deutschland, seine Genügnung und Politik ihrem Lande gegenüber zu genau, als daß amerikanisch-französische Tendenzschriften irgendwelchen Einbruch auf sie machen könnten.

In der Schweiz hat man auf ähnliche Ausstreunungen der französischen Presse bereits geantwortet.

WTB. Basel, 18. Mai. Ein scharfer Leitartikel der 'Baseler Nachrichten' mit der Ueberschrift 'Eine unannehmliche Mahnung' trittkritisch einen Artikel der 'Liberte' vom 3. Mai, in dem die Schweiz vor dem drohenden Einbruch deutscher Truppen gewarnt wird. Das Blatt schließt: Die Aufstellungen der 'Liberte' in ihren Einzelheiten niedriger zu hängen, dürfen wir uns erlauben, dagegen müssen wir der 'Liberte', wie es scheint, extra bemerken, daß die Schweiz ihr Gebiet gegen jeden Einbruch mit aller Kraft bis aufs äußerste verteidigen wird. Die uns angebotene Resignation auf eine 'defensive de seconde ligne' hat in der Schweiz keinen einzigen Anhänger. Andererseits ist es unsere, durch nicht erfüllte Ueberzeugung, daß Deutschland im Falle eines Krieges mit Italien die schweizerische Neutralität ebenso genau wahren wird, wie es sie seit Ausbruch des Krieges mit Frankreich gewahrt hat.

Der Wert des italienischen Heeres.

Von Generalleutnant z. D. Mehlert. Okn. In der Befolgung des Wählverspreches des einstigen Königs Carlo Alberto: 'Jattens mon astro' war es Italien im Laufe der Jahre unter Ausnutzung günstiger Umstände gelungen, seinen Besitz mächtig auszudehnen. Besonders mächtig wuchsen aber Italiens Ansehen und Bedeutung durch seinen Eintritt zu dem Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. Nach Beginn des jetzigen Krieges beandeten Deutschland und Österreich-Ungarn in keiner Weise den Enthusiasmus Italiens, des Bundesgenossen, vom Kampfe gegen die Triple-Entente fern zu bleiben; sie erkannten die Befähigung Italiens nur der Befähigung und Verwüftung seiner langgeduldeten Rivalen und seiner Hüfen durch englische und französische Geschwader vollkommen an. Besondere merkwürdig drängten auch die Mächte der Triple-Entente zu Anfang des Krieges Italien nicht zur Teilnahme an ihrer Seite. Warum sie doch bei ihrer zahlenmäßigen Uebermacht über die Heere der Zentralmächte und bei der jahrelangen planmäßigen Vorbereitung des Ueberfalls ihre schnellen Wasserwege sicher. Als indessen ein solcher auch mit Hilfe der Belgier ausbrach, als selbst die herbeigeholten wilden Völker aus allen Weltgegenden das Kriegsgeld nicht zu ihren Gunsten zu wenden vermochten, als im Osten der russische Koloss bedenklich zu wanken begann, da setzte das Ueberwiesenen Englands, Frankreichs und Rußlands um die Gunst Italiens, wie anderer noch neutraler Staaten, härter ein. Dringend bedurfte man aktiver Waffenhilfe. Welche Ueberwindungen der Zentralmächten dem Ueberwiesenen zur Seite traten, welche Unruhe verbreitet wurden, welche Drohungen ergingen, das werden spätere Geschichtsschreiber entziffern. Für heute genügt es, festzustellen, daß bis zur neuesten Zeit ziemlich allgemein der Glaube an die Fortdauer der Neutralität Italiens berechtigt erschien, daß in den letzten Wochen aber unter dem Ministerium Salandra





haben bebauert, nicht dreißig Jahre länger zu sein, sonst nütze auch er ein Gewehr auf die Schulter.

Die Russen 'legen' weiter.

WTB. Petersburg, 19. Mai. Der Stab des Generalissimus gab gestern folgenden Bericht aus: Seit dem 16. Mai morgens entwickelten sich Kämpfe in Gegend von Sawle. Sie dauern alle übermäßig für unsere Truppen an, die nachdem sie die Dufina übergriffen hatten, die Deutschen angriffen, sich einiger Schützengräben bemächtigt und auf Geschütze erbeutet. Bei Gelnow, Nuchibrod und Sudebnow brachten unsere plötzlichen Gegenangriffe der feindlichen Verluste schwere Verluste bei. In der Gegend zwischen Verbrud und Opotow sowie südlich Opotow waren unsere Truppen am 16. Mai in unangenehm Angriff der feindlichen Kolonnen auf über 10 Meilen zurück. Am Son berührte heftiges Artilleriefeuer von der Mischlanubina bis Pjessel. In Richtung Stijl von Delina machte der Feind erhebliche Angriffe gegen die von uns durchsichtigem Front und erlitt große Verluste. Wir machten mehrere hundert Gefangene. Am Bruch untermarm der Feind am 15. Mai wiederholte Angriffe in Richtung Kolonnen von Delotun und Koloma aus, die erfolgreich abgewiesen wurden. Wir erbeuteten noch vier schwere Kanonen. Unsere vorgeschobenen Truppenteile gingen über den Bruch vor.

Die Bearbeitung eines Wohlstandsförderungsgesetzes.

WTB. Berlin, 19. Mai. In dem Betrugssproh gegen den Maschinen-Fabrikator Deiner als Direktor Friedrich Barkun, in welchem es sich um einen großartig angelegten Schwindel mit der Gründung einer Arbeitslohnförderungs-Gesellschaft handelte, wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis zusätzlich der gegen ihn in München verhängten Bewährungsstrafe von 5 Jahren verurteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Waffenimmunität.

Berlin, 19. Mai. Jetzt nachdem die feindliche Haltung Italiens mit ihren Konsequenzen gegen uns und unsere Verbündeten kaum mehr fraglich erscheint, äußert sich das Vertrauen und die innere Kraft unserer Geschäfte nicht unabweisend anders als in den letzten Jahren. Im deutschen freien Warenverkehr war die besonders bemerkenswerte Tatsache festzustellen, dass das Angebot an allen Warengruppen sich als überaus geringfügig herausstellte, während mehrere Warengruppen für die Anwendung wie für Spekulationszwecke heranzutreten. Der Hauptgrund war wieder die günstige Haltung der deutschen älteren Anleihen und der Kassenanleihen. Unter den Industrieanleihen haben sich namentlich die jungen Deutschen Erbschaften heraus, die lebhaft umgekauft und wesentlich höher bezahlt wurden. Zeit und teilweise gelangt nach der ersten Zeit auch eine Anzahl von Werten der Kategorie heranzutreten. Namentlich die Deutsche Anleihen, die italienische Rente, Deutscher Aktien, Kottwitzer, Vorkontrollierten, Reich Anleihen und Rheinmetallanleihen. Von Konstantien kamen nur Kupfer, Bismarckanleihe und von der Sperranleihen der feiner Haltung in Betracht. Auch Anleihen zeigten gute Haltung. Im Verlauf der zweiten Geschäftshälfte führten einige Realisationen bei den hiesigen Geschäftsgängen wieder für vereinzelte Spekulationswerte Kurssteigerungen heranzutreten. Namentlich die italienische Anleihen, Österreichische und Niederländische. Tägliches Geld 3/4 Prozent ca., Reichsanleihe ca. 4 Prozent.

Auch die Staatsanleihe über die Bismarckanleihe, die zum Gesamtmarkt kommen, wurde, vor der deutschen Regierung aufgehoben.

Getreide.

Berlin, 19. Mai. Die Getreidemengen am Getreidemarkt manchen heute langsam weitere Fortschritte, da Kommissionäre und Spekulanten aus der Provinz andauernd einströmen, so daß für den Berliner Konsum nicht mehr als für die Provinz. Man forderte und bezahlte für die Weizen 375-400 Mark, für mittlere Sorten 365 bis 364 Mark und für Einquintmetrischen 355-360 Mark pro Tonne. Anstehende Getreide wurde zu 360-365 Mark, mittlere gute Sorte zu 365-370 Mark pro Tonne gehandelt. Ausländische Kleie war ca. 1 Mark höher. Dnjepr war zu 600 Mark zu haben. Wetter: Schön.

In das Handelsregister Antonius wurde die Erwerbsunternehmens-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zwecks Bewertung der Erze und Gesteinsmaterialien in den besetzten Gebieten von Rußland-Polen am 19. Mai 1915 eingetragen. Die Gesellschaft wird für das ablaufende Geschäftsjahr seine Dividende verteilen (i. V. 5 Proz.). Der Ueberrest soll zu Rückstellungen verwendet werden. Die Umsätze für das laufende Geschäftsjahr sind bei der gegenwärtigen Geschäftslage zu veranschlagen. Die Verbindlichkeiten dürften mehr als eine Million Mark betragen.

Die Schiffsingenieur-Institut, Akt.-Ges. in Dresden, bleiben für 1914 dividendenlos. Im Vorjahr wurden auf beide Aktienkategorien 6 Prozent Dividende verteilt.

Welpshaus, Akt.-Ges. zur Fabrication von Portlandzement und Asphaltpflaster in Weiskalen. Die Gesellschaft wird für das ablaufende Geschäftsjahr seine Dividende verteilen (i. V. 5 Proz.). Der Ueberrest soll zu Rückstellungen verwendet werden. Die Umsätze für das laufende Geschäftsjahr sind bei der gegenwärtigen Geschäftslage zu veranschlagen. Die Verbindlichkeiten dürften mehr als eine Million Mark betragen.

Haus der Eiswarenindustrie. Die Eiswarenindustrie hat nach wie vor unter dem Einfluß des Krieges auf den Export zu leiden. Der deutsche Markt beschränkt sich fast ausschließlich auf Eiszeug militärischen Charakters, das allerdings außerordentlich Absatz findet. Die Fabrianten insofern als auch die Großhändler können kaum die Aufträge in Rheinbaben, Kleinfabrianten, Gefängnissen, Gefängnissen, insofern als auch die Großhändler die sich auf der Leipziger Hauptmeile reichlich mit Waren versehen haben, heute ein gutes Geschäft machen. Doch dürfte diese an und für sich erfreuliche Lage kaum den Exportausfall wettmachen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null).

Table with 2 columns: Name of location and water level change. Locations include Gibe (9. Mai), Mainz, Koblenz, Torgau, Weimberg, etc.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den amtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Kultur, Vermittlung, etc.: S. D.; für Unterhaltungsblätter und Leserkorrespondenz: Hans Kasper; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Hans Kasper; Druck und Verlag von D. W. Schöler, München.

Berliner Kassenpreise für Fleisch.

Wöchentliche Bericht der Reichlichen Kassenspreisen für Fleisch. (231. Königlich Preussische Klassen-Lotterie). Zeichnung vom 19. Mai 1915 veranlagt.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf 100 Mark und ein anderer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern im Klammerschilde beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

Main lottery results table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sections for 'Auf jede gezogene Nummer' and 'Gewinnzahlen'.

10.ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Zeichnung vom 19. Mai 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf 100 Mark und ein anderer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern im Klammerschilde beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

Main lottery results table for the 10th drawing of the 5th class of the Prussian-South German lottery. Includes columns for prize amounts and winning numbers.

11.ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Zeichnung vom 19. Mai 1915 nachmittags.

Main lottery results table for the 11th drawing of the 5th class of the Prussian-South German lottery. Includes columns for prize amounts and winning numbers.